

In Erinnerung an Prof. Dr. Florian Hans Fleck

Autor(en): **Bosshart, Louis**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Florian Fleck

In Erinnerung an Prof. Dr. Florian Hans Fleck

Am vergangenen 4. Oktober verstarb Florian Hans Fleck, Professor für theoretische Nationalökonomie an unserer Universität. Mit ihm verliert die neugegründete Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in verschiedener Hinsicht eine Stütze, wissenschaftlich, organisatorisch und menschlich.

Das wissenschaftliche Tätigkeitsfeld von Professor Fleck war ein doppeltes: theoretische Nationalökonomie und Medienwissenschaften. Als Nationalökonom bearbeitete er auf Anregung seines Lehrers Basilio Biucchi in seiner These und in seiner Habilitationsschrift die moderne Theorie des technischen Fortschritts. Mit dieser blieb er immer verbunden. Die Problematik des technischen Fortschritts stellte auch die Grundlage seiner nationalökonomischen Vorlesungen dar, die er im Rahmen eines 1963 neu geschaffenen Theorielehrstuhles hielt – der neue Lehrstuhl entstand aus einer Aufteilung des umfassenden Lehrstuhles Biucchi. In seinen Vorlesungen behandelte Professor Fleck vor allem Verteilungstheorie sowie Wachstums- und Konjunkturtheorie. Vor allem letztere lag ihm besonders am Herzen: «Man glaubte die alte Theorie der wirtschaftlichen Schwankungen längst begraben, heute ist sie wieder hochaktuell.» Seinen Studenten, vom erstsemestrigen bis zum Habilitanden, versuchte Professor Fleck stets das Wesentliche mitzugeben. Das Lesen und wissenschaftliche Arbeiten mit Primärliteratur war ihm sakrosankt.

Die Gründung des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaften (1966), an der er selbst aktiv mitgewirkt hatte und dem er bis 1981 als Direktor vorstand, eröffnete unserem Kollegen Florian Fleck ein neues wissenschaftliches Tätigkeitsfeld: die Medienwissenschaften. Diese neue Wissenschaft hat er aktiv mitgestaltet, durch Abgrenzung der Untersuchungsgegenstände, durch ein umfangreiches Veröffentlichungsprogramm des Instituts und durch die Entwicklung von eigenen Untersuchungsmethoden. Von Anfang an wies seine Tätigkeit eine, man darf wohl sagen, weltumspannende Dimension auf. Florian Fleck trat als aktiver Teilnehmer an medienwissenschaftlichen Kongressen in allen fünf Kontinenten auf. Dabei hat er zahlreiche dauerhaften Beziehungen zu namhaften Medienwissenschaftlern geknüpft und so die Ausstrahlung des Instituts und der Universität gefördert. Eigentliches Ziel seiner Aktivitäten war es, Wirtschafts- und Medienwissenschaften in einem neuen Wissenschaftszweig, der Medienökonomie, zu verbinden.

Höhepunkt der wissenschaftlichen Karriere unseres Kollegen war wohl das grosse wissenschaftliche Kolloquium: «Technologischer Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft», das am 16. und 17. März 1984 zu seinem

60. Geburtstag veranstaltet wurde und dessen Beiträge in einer Festschrift enthalten sind. International angesehene Vertreter der Nationalökonomie (Pietro Balestra, Genf; Arthur Dunkel, Genf; Harriet Matejka, Genf; Hans-Jürgen Möcke, Köln; William Rossier, Bern; Karl-Heinrich Oppenländer, München; Luigi Pasinetti, Mailand; Helmut Walter, Stuttgart) und der Medienwissenschaften (John Black, Universität Guelph – Ontario; Alex Edelstein, Seattle – Washington; Gertrude J. Robinson, McGill University – Montreal; Otto Roegele, München; Ulrich Saxer, Zürich und Hertha Sturm, Landau) nahmen unter anderen daran teil. Damit kam die internationale Ausstrahlung von Florian Fleck klar zum Ausdruck.

Florian Fleck war aber auch ein Anreger und Organisator. Kaum in die Fakultät eingetreten, ist er nicht davor zurückgeschreckt, im Jahre 1963 als Nachfolger von Basilio Biucchi das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (ISES) zu übernehmen. Als ISES-Direktor hat er eine grosszügige Anschaffungspolitik betrieben und so die Instituts-Bibliothek als ein gutes Arbeitsinstrument für Professoren und Studenten erhalten. Auch in seiner Funktion als ISES-Direktor hat es Kollege Fleck verstanden, den Namen von Freiburg i.Ü. in der weiten Welt bekanntzumachen. So hat er in den letzten zwanzig Jahren einige der berühmtesten Nationalökonomien zu Vorträgen nach Freiburg gebracht: John Kenneth Galbraith, Harry Johnson, Nicholas Kaldor, Fritz Machlup, Luigi Pasinetti und andere. Als ISES-Direktor sass Florian Fleck auch in der Kantonalen Bibliothekskommission und hat als Mitglied weiterer Kommissionen ein ungeahntes Mass an Verwaltungsarbeit verrichtet. So hat er seit 1963 durchgehend die Abteilungs- und Fakultätsfinanzen in gewissenhaftester Art und Weise verwaltet. Sein Hinschied bringt der Fakultät zum Bewusstsein, wie sehr sich Kollege Fleck im stillen für die Gemeinschaft eingesetzt hat.

Florian Fleck war – last but not least – ein warmherziger und ungemein kontaktfreudiger Mensch, der guten Umgang mit Leuten verschiedenster Nationalitäten und unterschiedlicher sozialer Schichten gepflegt hat. In Stuttgart geboren (am 21. Feb. 1924) war er durch seine Mutter, einer geborenen Imbach aus Luzern, engstens mit der deutschen Schweiz verbunden. Mit den Romands, innerhalb und ausserhalb der Fakultät, pflegte er besonders herzliche Beziehungen. Florian Fleck war nicht nur mit unserer Universität eng verbunden, sondern auch mit der Gesellschaft Freiburgs, seiner zweiten Heimat (er war Bürger der Stadt). Er hatte unzählige Freunde und Bekannte auf beiden Seiten der Saane. Für viele Studenten aus Europa und vor allem aus Übersee war er *die* Kontaktperson in Freiburg. Er erteilte väterlichen Rat in studentischen Belangen und in solchen des Lebens allgemein. Seine zwischenmenschlichen Beziehungen erstreckten sich zwanglos über die akademische Sphäre

hinaus. So pflegte er ausgesprochen gute Beziehungen zu seinen Untergebenen, dem administrativen und technischen Personal der Universität, Hauspflegerinnen mit eingeschlossen. In zwei wichtigen ausserakademischen Bereichen war Florian Fleck ein anerkannter Experte. Einmal war er Musikliebhaber, besonders von klassischer Musik und von Jazz. Ältere Semester mögen sich vielleicht noch daran erinnern, dass Florian während seiner Studentenzeit in den frühen fünfziger Jahren im früheren «Café de la Banque» (jetzt «Frascati») als Barpianist gewirkt hat, um sein Studium (teilweise) zu finanzieren. Zum zweiten war Florian Fleck auch ein Gastronom. Jahrzehntlang hat er Abteilung und Fakultät in kulinarischen Angelegenheiten beraten, wobei ihm die gute Kenntnis der Freiburger Gaststätten, in Stadt und Land, besonders zugute kam.

Der Hinschied einer so warmherzigen Persönlichkeit wie Florian Fleck ist für die Universität und die Freiburger Gesellschaft ein echter Verlust. Alle, die ihn gekannt haben, werden sich seiner gerne erinnern.

Florian Fleck war Gründungsmitglied der SGKM. Er sass von allem Anfang an als aktives und verlässliches Mitglied im Vorstand. Das Jubiläumsbuch trägt deutlich seine Züge.

Die SGKM verliert im Verstorbenen auch den Redaktor des «Bulletin Kommunikationswissenschaft». Die vorliegende Nummer wurde noch von ihm vorbereitet. Durch seinen Tod wurde die Herausgabe erheblich verzögert. Wir bitten um Verständnis.

Louis Bosshart
Dekan der Wirtschafts-
und Sozialwissenschaft-
lichen Fakultät der
Universität Freiburg
(1990–1992)
Präsident SGKM

